



Donnerstag, den 23. März 1911, abends 8 Uhr:

# 11. (letztes) Künstler-Konzert i. A.

Herr Professor Xaver Scharwenka,  
Senator der Königl. Akademie der Künste, Violine, Berlin.

Herr Jacques van Lier, Violoncello, Berlin.

Sängerchor des Vereins.

Blüthner-Konzert-Flügel vom Hoflieferanten Herrn F. Koch, Flensburg.

## Reihenfolge der Vorträge.

1. **Sonate E-moll**, op. 46, für Violoncello und Klavier . . . . . Xaver Scharwenka.  
*Allegro ma non troppo. — Andante. — Vivace, ma non troppo.*
2. **Fantasie**, op. 46, für Klavier . . . . . Chopin.

5 Minuten Pause.

### 3. **Drei Männerchöre:**

- a) **Der Rheingauer Wein** . . . . . Wilh. Jahn.

Des Rheingau's goldner Wein,  
Die edelste der Gaben,  
Muß, wie Erfahrung lehrt,  
Vier Religionen haben,  
Hört! und welche, so hört!  
Lutherisch muß er sein,  
Rein, lauter von dem Faß!  
Calvinisch aufgeklärt in einem reinen Glas,  
So muß der Rheinwein sein!  
Katholisch, daß er uns lehrt in Wundern seine Stärke,  
An unserm Leibe übt gute Werke,  
Katholisch stark muß der echte Rheinwein sein.  
Doch auch den Juden gleich  
Muß ungetauft er sein!  
Lutherisch rein, calvinisch aufgeklärt,  
Katholisch stark und ungetauft,  
So schließt ein gut Glas Wein  
Vier Religionen ein.

(Text nach einem altdeutschen Spruch.)

b) **Hausrecht** . . . . . Arnold Krug.

Es sprach zu mir Frau Minne,  
In deinem Herzen drinne  
Hast du der Kammern zwei,  
Das wären just zwei Nester  
Für mich und meine Schwester;  
Wir ziehen ein im Mai.

Die Rosenknospen sprangen,  
Frau Minne kam gegangen  
In ihrer Herrlichkeit,  
Und als sie eingezogen,  
Wie war ich da betrogen!  
Die Schwester war das Leid.

Ich habe beider Plagen  
Als Hausherr still ertragen,  
Bis zu der Martinsgans;  
Allda Frau Minne schnürte  
Ihr Bündelein und kürte  
Sich einen andern Hans.

Es war um St. Sylvester,  
Und Leid, der Liebe Schwester,  
Saß immer noch im Haus,  
Da sprach ich kurz und bündig:  
„Ich bin der Herr und kündig“,  
Und warf das Leid hinaus.

Rud. Baumbach.

c) **Schön Rohtraut** . . . . . W. H. Veit.

Wie heißt König Ringangs Töchterlein?  
Rohtraut, Schön Rohtraut.  
Was tut sie denn den ganzen Tag,  
Da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?  
Tut fischen und jagen.  
O daß ich doch ihr Jäger wär!  
Fischen und jagen freute mich so sehr!  
Schweig stille, mein Herze!

Und über eine kleine Weil',  
Rohtraut, Schön Rohtraut.  
So dient der Knab' auf Ringangs Schloß,  
In Jägertracht und hat ein Roß,  
Mit Rohtraut zu jagen.  
O, daß ich doch ein Königssohn wär',  
Rohtraut, Schön Rohtraut liebe ich so sehr!  
Schweig stille, mein Herze!

Da lacht Schön Rohtraut:  
Was siehst mich an so wonniglich?  
Wenn du das Herz hast,  
Küsse mich!  
Ach, erschrak der Knabe.  
Doch denket er; mir ist's vergunnt,  
Und küsset Schön Rohtraut auf den Mund!  
Schweig stille, mein Herze!

Darauf sie eilten schweigend heim,  
Rohtraut, Schön Rohtraut!  
Es jauchzt der Knab' in seinem Sinn,  
Und würdest du heute Kaiserin,  
Mich sollt's nicht kränken:  
Ihr tausend Blätter im Walde wißt,  
Ich hab' Schön Rohtraut's Mund geküßt!  
Schweig stille, mein Herze!

Eduard Möricke.

**5 Minuten Pause.**

4. **Konzert-Sonate E-dur** für Violoncello (18. Jahrhundert) . . . . . Valentini.  
Adagio. Allegro. — Tempo di Gavotta. — Largo. — Allegro.
5. **Sonate A-dur**, op. 69, für Violoncello und Klavier . . . . . L. van Beethoven.  
Allegro ma non tanto — Scherzo Allegro molto.  
Adagio cantabile. — Allegro vivace.

=====  
Während der Vorträge kein Eintritt in den Saal.  
=====

Es wird gebeten, den vollendeten Abschluss des Vortrags im Saal abzuwarten und dann erst allmählich die abgegebenen Kleidungsstücke in der Garderobe abzufordern.

*Die Direktion.*